Reichspost
18/XI. 1914.

Die Kriegsanleihe.

Wie sehr die breiten Schichten der Bevölkerung von der Pflicht durchdrungen sind, das Ihrige zum Gelingen der Kriegsanleihe beizutragen, hat der gestrige, erste Tag der Zeichnung erwiesen. Die nicht im Felde stehen, noch zur Kriegsdienstleistung in anderer Art herangezogen worden sind, sie sind von derselben Vaterlandsliebe durchdrungen wie jene. Das haben sie nicht nur in Spenden für Kriegshilfswerke, sondern auch nun neuerdings gezeigt. Vom Strumpfgeld zum Bankschalter sei ein unbekannter Weg, so sagt man. Nun unsere kleinen Leute haben den Spruch zuschanden gemacht, und es ereignete sich zum erstenmale der Fall, daß bei einer staatlichen Anleihebegebung gerade die kleinen Sparer eine ganz außerordentliche Rolle spielen. Und wir können die hocherfreulichen Tatsachen der Beteiligung der großen Massen mit dem stolzen Bewußtsein verzeichnen, daß wir sie von unseren patriotischen Mitbürgern erwartet haben.

Wie hoch die Einzeichnungen am ersten Tage waren, das vermag nur schätzungsweise angegeben werden. In den Kreisen der Finanzleute berechnete man die Ziffer der österreichischen Anleihe am Schlusse des ersten Tages mit 500 Millionen. Das Herz schlägt höher — 500 Millionen am ersten Tage! Das ist mehr als wir zu erwarten und hoffen wagten! Wie glücklich sind wir, diesem von Vaterlandsliebe durchglühten, einigen und kraftvollen Oesterreich anzugehören!

Es ist jetzt Mobilmachung der Besitzenden! Ihr, die ihr den ins Feld rückenden Truppen beim Ausmarsch zugejubelt habt, gebt ihnen Waffen und Munition, damit sie die Heimat und euren Besitz verteidigen können!

Herr Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef hat bei der Länderbank einen namhaften Betrag auf die Kriegsanleihe gezeichnet. — Bekanntlich hat Herr Erzherzog Friedrich eine hohe Summe gezeichnet.

Beim Bankhause Schelhammer & Schattera am Stefansplatz, bei welchem wie gemeldet, auch Frau Erzherzogin Zita einen namhaften Betrag zeichnete, ließ gestern Kardinal Fürsterzbischof von Wien Dr. Piffl namens des Erzbistums einen Betrag von 300.000 Kronen zur Zeichnung anmelden. Der Andrang im genannten Bankhause war

hypothekenanstalt von Niederösterreich hat 4 Millionen Kronen gezeichnet. — Bei der Wiener Kommunalsparkasse Währing wurden heute von 230 Parteien 559.600 Kronen gezeichnet. — Die Prager Eisenindustriegesellschaft im Vereine mit der Oesterreichisch-Alpinen Montangesellschaft haben den Betrag von 5½ Millionen Kronen gezeichnet. — Ferner haben gezeichnet Dozent Dr. Spitzer 200.000 Kronen, Franz Hieß & Söhne 150.000 Kronen, Eugen Richter 100.000 Kronen. Bei der Vereinsbank zeichneten Rudolf Ritter v. Kahler 200.000 Kronen, Dr. Richard Ritter v. Skene 150.000 Kronen, Doktor Friedrich Haas 100.000 Kronen, Neuer Wiener Tattersall 125.000 Kronen, Em. & Ed. Schweinburg 500.000 Kronen. Bei der Prager Filiale des Wiener Bankvereins haben gezeichnet Statthalter Fürst Franz Thun-Hohenstein 1 Million und Gräfin Ernestine Thun-Hohenstein 100.000 Kronen. Die Böhmische Landesbank hat für eigene Fonds den Betrag von einer Million, der Verein der tschechischen Geschäftsreisenden 25.000 Kronen, das Kaiser-Franz-Josefs-Jubiläums-Waisenhaus Königliche Weinberge 100.000 Kronen, die Erste Böhmische Rückversicherungsbank in Prag 500.000 Kronen, das Stift Emaus 100.000 Kronen gezeichnet. Bei dem Bankhause Zdekauer wurden 1½ Millionen gezeichnet.

Zweiter Bezirk, Jägerzeile, Jägerstraße, Praterstraße, Tabor, Taborstraße, Tabor, Taborstraße, Tabor, Tabor